

Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigebblatt

Kunstblatt

des Königlichen Gerichtsamts und Stadtraths zu Großenhain.

No. 132.

Sonnabend, den 9. November

1872.

Dem allverehrten

Königlichen Jubelpaare

zur
goldenen Vermählungsfeier.

Dich, Hohes Jubelpaar,
Dem Volk zum Heil gegeben
Dich ehret unser Herz
In Worten und im Leben!
Der Tugend Sonnenlicht
Umstrahlet Deinen Thron,
Und Deines Hauses Glück
Ist Deiner Liebe Lohn!

Du strebtest fünfzig Jahr,
Der höchsten Pflicht zu dienen;
Mög' Deinem Abend nun
Des Friedens Palme grünen
Und wenn uns Stürme drohn,
Dann schütze Gottes Hand
Das theure Haus Wettin
Und unser Sachsenland.

H.

Bekanntmachung.

Zur Feier des goldenen Ehejubiläums unseres verehrten Königs paares wird Sonntag den 10. dieses Monats, früh 1/7 Uhr vom Stadtmusikcorps Reveil geblasen und am selbigen Tag Vormittag 10 Uhr zu welcher Zeit die kirchliche Einsegnung des Hohen Jubelpaares Statt finden wird, mit allen Glocken eine Stunde lang geläutet werden.

Großenhain, am 7. November 1872. Der Stadtrath.

Bekanntmachung.

Auch in hiesiger Stadt soll das Fest der goldenen Hochzeit unseres Königs paares von Seiten der Schule durch einen **Actus** gefeiert werden. — Zu diesem Actus, welcher Montag den 11. h. Vormittags 10 Uhr in dem Schulgebäude in der

Friedrichsgasse abgehalten werden soll, wird hierdurch ergebenst eingeladen durch

Großenhain, am 6. November 1872.

den Schuldirector Mushacke.

Bekanntmachung.

Mehrere im k. k. Garnison-Lazareth und dem Areal desselben auszuführende bauliche Veränderungen und Neuherstellungen, als: die Weiterführung der Brandmauer zwischen Garnison-Lazareth und dem Stadtkathaus, bis über die Dachfläche hinaus, der Durchbruch und Herstellung zweier Thüren, das Aufsetzen einer vorhandenen Thür, das Abdecken des Hofgrenzmauerkopfes mit Dachziegeln,

die Herstellung eines Brunnens mit Druckpumpe, die Herstellung eines runden Stuhns, eines in der Länge von 128 Meter und eines runden Stuhns von 100 Metern Durchmesser, sowie zur Anlegung eines Gartens die Lieferung von 3400 Stück Weidenpflanzern, 170 Stück doppelten Bäumen & Schößlingen, 50 Pfund Grassamen, 60 zweispännigen Sägen, 100 Röhre, Steine zum Einfassen der Beete, 110 Stück Baum und 10 Wäschpfählen sollen im Wege der Submission vergeben werden.

Unternehmer haben ihre Preisofferten bis zum 11. November d. Vormittags 11 Uhr, versiegelt im Geschäftszimmer des königlichen Garthens-Capareths abzugeben, wofür auch die Offerten-Anschläge und die Contracts-Bedingungen von heute an zur Einsicht anstehen.

Großenhain, am 8. November 1872.

Die Garnison-Capareth-Commissions

Öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Sonntags, den 9. November 1872, Abends 8 Uhr im Poppe'schen Locale.

Vorlage: Bericht der Bau- und Finanz-Deputation über den Beschluß des Stadtraths, den Ankauf des Dr. Schütz'schen Grundstücks am Markt betrefend. Der Vorsteher.

Tageblichkeitsnachrichten

Großenhain. Im Monat October wurden bei hiesiger Sparkasse eingezahlt 50,831 Thlr. 20 Ngr. 1 Pf., ausgezahlt: 26,653 Thlr. 27 Ngr. 6 Pf.

Dresden. Den 7. Novbr. Als vor 50 Jahren unser König im Jahre 1772 die Prinzessin Auguste, Tochter des Königs von Preußen, heirathete, da empfing ihn der Jubel des Volkes beim Einzuge in Dresden, denn das Volk liebte sein Königthum, und diese Liebe hat es ihm bis heute bewahrt. Damals war noch kein Zweifel vorhanden, daß die napoleonische Herrschaft im deutschen Vaterlande von den vereinigten deutschen Völkern besiegt werden und gerade Sachsens ihm vom Siege und dessen Folgen geschlagenen Wunden waren noch lange nicht verheilt. Dazu kam die damals immer schärfer allfretende Reaction, welche in den germanischen Ländern alles nationale Leben erstickte und nur ein Sonderleben der einzelnen deutschen Stämme und Staaten gestattete, das dann allerdings unter dem milden Coopter des einen oder anderen Regenten noch erträglicher gemacht wurde. Später, mit der Aufregung, wurde unser Sachsen ein freierer Verfassungsstaat, aber deswegen verblieb die nationale Herrschaft im Leben deutschen Vaterlande, und selbst der Völkerverbund von 1848, wie man die ersten Monate dieses Jahres bezeichnete, konnte nur einen Versuch zur Verwirklichung derselben machen. Auf die späteren Jahre erneuerter Reaction folgte dann die Zeit von 1866, welche schließlich die von 1870/71 darbereitete, die uns zu einem einzigen deutschen Reichthum verholfen hat. Nicht ohne diese Erregung hat unser allverehrtes Königspaar der Zeiten Wandlung mit durchlebt, allein wir sind überzeugt, daß es mit Zufriedenheit auf die Familien-Veränderungen, wie auf die politischen Segnungen blickt, die sie mit sich geführt. Was die preussische Provinzial-Correspondenz betrifft, der Reise des Kaisers zu Beglückwünschung unseres hohen Kaiserpaars, an dem die in ganz Deutschland gut gehalten werden wird, ist gewiss die lautere Wahrheit, und es wäre gut, sie würde recht lebendig in jenen ultramontanen Kreisen geklärt, welche den protestantischen Kaiser gern als einen Gegner der katholischen Religion darstellen möchten. Gerade ihr ist bei der Hochzeitsfeier eine hervorragende Rolle zuerkannt.

Sachsen. Aus Anlaß des hohen Vermählungs-Jubiläums Ihrer königlichen Majestät haben Se. Majestät der König am 7. Novbr. von Mittags 12 bis 3 Uhr Audienzen erteilt und unter Anderem Deputationen der beiden Ständekammern, sowie der Stadtverordneten empfangen. Erstere, aus den Directoren und fünf durch das Los aus jeder Kammer gewählten Mitgliedern bestehend, überreichte namens der Vertreter des

Landes zwei Stiftungen, jede zu 100,000 Thlr. Capital, die eine für allgemeine Bildungszwecke, die andere zur Beförderung des weiblichen Geschlechtes bestimmt. Die weiteren Bestimmungen über Verwaltung und Vererbung der Stiftungen sollen dem Kaiserlichen Hofrathe vorgelegt werden. Er. Majestät überlassen. Auch die Deputation der Stadt Dresden, aus sechs Rathsrathmitgliedern und sechs Stadtvorwörtern bestehend, und vom Oberbürgermeister Patenbauer geführt, stellte dem Kaiserlichen Hofrathe eine Stiftung der Stadt Dresden im Betrage von 20,000 Thlr. für wohltätige Zwecke zur Verfügung. Auf die Ansprache des Oberbürgermeisters erwirkten Se. Majestät es, gerichte dem Hofrathe zu ganz besonderer Freundschaft am heutigen Tage der Stadt Dresden die Eröffnung machen zu können, daß die Hofstiftung der Stadt nicht weiter für nöthig erachtet werden und daß die dem Hofrathe vorgelegten durch die Schenken herbeigeführte Bauverhandlung aufgehoben werden könne. Se. Majestät überlassen haben aus Anlaß des Vermählungs-Jubiläums auch gahlreiche Ordensverleihungen, wozu auch Unter Androm wurde Herru Gerichtsrathmann Hofrath, Beckmann in Großenhain, das Ritterkreuz vom Verdienstorden verliehen. Bezüglich der Befestigung der Dresdener Befestigungen theilt das. D. B. B. mit, daß die auf Befehl Sr. Majestät des Kaisers unter dem Präsidium Sr. k. und k. Hoheit des Kronprinzen des deutschen Reiches in Berlin zusammengetretene Landesverteidigungs-Commission bei Entscheidung der Frage, welche Umgestaltung nach dem Ergebnisse der Untersuchungen des letzten Krieges in dem deutschen Festungssysteme nachzuweisen sei, sich dahin entschieden, daß die Aufrechterhaltung von Dresden als Festung nicht erforderlich sei. Se. Majestät der Kaiser hat die Beschlüsse der Commission gebilligt und dem k. k. Kriegsministerium die weiteren Maßnahmen in dieser Angelegenheit überlassen. Letzteres hält es für unbedenklich, nunmehr unverzüglich die eine Entwicklung und Erweiterung der Stadt Dresden hemmenden gestimmten, Maßnahmsbeschränkungen für alle auf Mischstädter Seite liegenden Befestigungswerke und für die Schanze Nr. 1 bei Meißner, fallen zu lassen, und hat mit Zustimmung Sr. Maj. des Königs hiervon dem Stadtrathe bereits Mittheilung gemacht.

Der Rath und der Stadtbezirksarzt von Dresden machen bekannt, daß seit den neulich erwähnten sechs Brechruhrfällen keine weiteren Erkrankungen vorgekommen, und überhaupt der Gesundheitszustand Dresdens ein ganz erwünschter ist. — Am 4. Novbr. beging die Lehr- und Erziehungsanstalt zu Klein-Struppen das Fest ihres fünfzigjährigen Bestehens.

Preußen. Die „Prov. Corr.“ vom 6. Novbr. schreibt: Die Staatsregierung ist beschäftigt, den Kreisordnungsentwurf unter wesentlicher Aufrechterhaltung der mit dem Abgeordnetenhaus vereinbarten Grundlagen, jedoch unter Abänderung einzelner erhebliche praktische Bedenken erregender Bestimmungen neu festzustellen. Der Entwurf geht zunächst dem Abgeordnetenhaus zu, wo alle Aussicht zu wiederholter Annahme in kürzester Frist vorhanden ist; bis dahin werden Maßregeln zur Sicherung des Gelingens der Reform auch im Herrenhause getroffen sein. Der Kaiser widmet der Durchführung der als unerlässlich erkannten Maßregeln seine höchste Theilnahme und Entscheidung. Der Ministerrath wird voraussichtlich nach der Rückkehr des Kaisers von Springe zu einem Conceil unter dem Vorsitz des Kaisers berufen. — Die „Prov. Corr.“ enthält ferner einen Artikel über das goldene Jubiläum des sächsischen Königspaares, welcher mit folgenden Worten schließt: „Wenn es dem Kaiser Wilhelm zugleich Herzensbedürfnis und die Erfüllung einer willkommenen politischen Pflicht ist, durch sein Erscheinen bei der Jubelfeier in Dresden dem König Johann den Ausdruck der Hochachtung und des Dankes für seine Verdienste um die Sache des Vaterlandes darzubringen, so wird diese ehrende Kundgebung für den edlen Monarchen gewiß weit über die Grenzen Sachsens hinaus freudigen Wiederhall finden. — Die Cholera ist nunmehr auch im Gumbinner Regierungsbezirk ausgebrochen. Bis zum 5. Novbr. wurden in Proßlau zwei in Bohannisburg, Pilsen und Sedoren zehn Erkrankungsfälle gemeldet. Von den erstern verlief einer, von den letztern sechs mit tödtlichem Ausgang.

Oesterreich. Sammtliche Landtage sind am 5. Novbr. mit den üblichen Feierlichkeiten eröffnet worden.

Schweiz. Die Regierung des Cantons Solothurn hat die vom Basler Bischof verfügte Absetzung des altkatholischen Pfarrers Gschwind vom Pfarramt in St. Karli für ungültig erklärt. Die Bevölkerung gab in demonstrativer Weise dem Pfarrer Gschwind ihre Theilnahme zu erkennen.

Frankreich. Von der Agence Havas wird nunmehr gleichfalls bestätigt, daß die französische Regierung im Laufe dieser Woche 200 Millionen der Kriegsschadigung an Deutschland abzahlen werde, und daß dieselbe die Absicht habe, noch vor Ablauf des Jahres die zur Completion der ersten drei Milliarden der Kriegsschadigung erforderlichen weiteren Summen abzutragen. Außerdem sind für die Bezahlung der vierten Milliarden jener Quelle zufolge 600 Millionen im Staatshaushalt eingebracht. Die deutschen Truppen haben am 4. November Chammont, Boinville sowie andere Ortschaften geräumt. Die Departements der Haute-Marne und der Marne sind nunmehr vollständig geräumt. Auf die von Prinzen Napoleon wegen seiner Ausweisung erhobene gerichtliche Klage hat der Generalprocurator erwidert, er sehe sich abgehalten, derselben stattzugeben, weil der Ausweisungsbefehl vom Präsidenten des Ministerraths erlassen worden und deshalb als Staatsact zu betrachten sei; nur die Nationalversammlung sei sonach zur Aburtheilung competent. In seiner darauf veröffentlichten Antwort geht der Prinz Napoleon umständlich auf die Gründe des Generalprocurators ein und erklärt, er werde alle zu Gebote stehenden Mittel erschöpfen, um eine Entscheidung seiner Sache auf dem Rechtswege herbeizuführen.

England. Der englisch-französische Handelsvertrag ist am 5. Novbr. im auswärtigen Amte zu London unterzeichnet worden.

Amerika. Die am 5. Novbr. stattgefundene Wahlmännerwahl zur Präsidentenwahl zeigt eine große Majorität für Grant an. Die Wiederwahl Grants gilt für gesichert. Nach einer von dem Journal „World“ aufgestellten Schätzung werden von den gewählten Wahlmännern 25 für Grant und 113 für Horace Greeley stimmen. Zum Gouverneur von New-York wurde General Dix gewählt.

Die schwarze Dame.

(Fortsetzung.)

Die schwarze Dame stand von ihrem Sitze auf. Ihre Stimme klang fest und voll, als sie anbot: „So vernimm denn meinen Entschluß, William. Ich kündige Euch den Dienst und will auf dem Wege bleiben, den mir Gott selbst noch in letzter Stunde zur Rettung meiner Seele gewiesen hat. Was Ihr mir vorgeschrieben habt, soll Euch bis auf den letzten Nennig erfüllt werden. Ich selbst will von Haus zu Haus gehen, und der Herr wird mein Begleiter sein.“

William stand nicht auf, er sprang förmlich von seinem Sitze. „Thörin, sentimentale Thörin!“ rief er, „daß man es auch außerhalb hören könnte, meine einzige Antwort darauf ist: Gehorsam, nichts als Gehorsam! Sprichst Du ein einziges unbedachtes Wort, so erfährt es die Welt, daß Elisa, die sich Madame Royer nennt, die berufenste Giftdienerin unter der Sonne ist!“

„Halt ein, Unglücklicher“, redete die schwarze Dame zitternd und verschloß ihm den Mund, „ich will ja Alles thun, was Ihr verlangt, nur schonet meiner, ruft nicht die finsternen Dämonen der Vergangenheit herauf!“

„So sprichst Du verächtlich, Schächchen“, entgegnete William, „komm her und trink ein Glas von dem Bewillkommungs-Wein, den Du besorgt hast. Ich will Dir Bescheid thun, doch zuvor — besser ist einige Vorsicht bei Dir — möchte ich doch einmal probiren, ob Du dem unbehaglichen Liebhaber nicht vielleicht ein Zauberkrautchen gebraut hast, das ihm zur besseren Verschwiegenheit verhelfen sollte.“

Dabei zog er ein Papier aus der Tasche und anfaltete ein Pärchen, das er in der Wein schüttete. Die Prüfung mußte befriedigend ausgefallen sein, denn William trank nunmehr unbedenklich, wobei er sagte: „Dein Wohlsein, mein Schächchen!“

Elisa antwortete nicht. Sie ging bei Seite und meinte bitterlich. In dieser Situation fand sie Jeanette, welche Fräulein Marie anmeldete, die sich den Lectionsplan für nächste Woche holen wollte. Elisa machte hastig ein abwehrendes Zeichen, William jedoch rief: „Laß das Fräulein kommen, sie kann ein Glas Wein mit mir trinken. Es frinkt sich besser zu Zweien!“

Schwester Marie überstog mit scharfen Blicken und verwunderungsvoll die Gruppe und blieb unschlüssig stehen. William, der nun wieder die Rolle von James Gunton spielte, empfing sie sehr artig. „Unser thörene Oberin leidet an einem heftigen Anfall von Migräne“, sagte er. „Die Freundlichkeit von Madame Royer hat mir einen trefflichen Frühstücksbrunf verschafft und ich bitte Sie, Schwester Marie, dieses Glas auf bessere Bekanntschaft mit mir zu leeren!“

„Mein Herr, ich trinke niemals Wein!“ antwortete Marie.

„Darin sehen Sie, auch ich bleib und angereicherter, lieber James. Wenn Sie denn einen Funken perschnähen, so, thier Sie mir, wenigstens Bescheid. Das ist allenglische Sitte, und ich hoffe, daß solche in dieser guten Stadt, die so lange der Aufenthaltsort englischer Könige gewesen ist, sich erhalten hat.“

„So viel ich weiß, ist es in Frankreich den jungen Damen unangemessen, mit Fremden zu trinken.“

„Aber Sie sind nicht fremd, mein Fräulein“, bemerkte James, „und deshalb will ich nicht versuchen, die Pöplernen Schranken der Etikette zu durchbrechen. Es trinkt sich denn allein auf Ihr Wohlsein auch bessere Bekanntschaft!“

Er hob das Glas und ließ dessen Inhalt langsam hinabgleiten. „Ich hab' den geistlichen Stand nicht gelehrt“, sagte Marie und entfernte sich nicht ohne ein merkliches Kopfschütteln über den Kontinent, der sich dadurch nicht im Mindesten im Weingebiete Honoreur zu erheben. „Elisa, dieses Mädchen ist hübsch und könnte, wenn sie sich gebührend werden“, sprach William ungedulig, „dehalb ist es am besten, laßt mit ihr! Wir brauchen keine Aufpasser im Hause und Marie hat das Zeug dazu, recht gut zu beobachten.“

„Ich hoffe“, nahm Elisa das Wort, „Du sparst mir das Aufsehen, welches entstehen würde, wenn Du hier wohnen bliebest.“

„Sei unbesorgt, das wäre unpolitisch, ich werde im Fortbleiben und Dir den Abbruch nicht machen“, sagte er lächelnd hinzu. „Du und Marie, denn die Letztere werde ich nicht wohl aus dem Auge lassen, in der That ist ein begehrteter Anhänger der „Schönen, der letzten Tage“ bin.“

„Schweig, Nuchloser“, gebot zornig Frau Royer. „Woher? Du mußt es doch erfahren.“ Entweder Du schaffst sie aus dem Hause, oder —“

Er konnte nicht vollenden, denn Jeanette stürzte herein und meldete den Obervicar an, der in Begleitung von zwei Damen soeben in das Institut getreten sei. Schnell entfernte man die Weinflasche vom Tische und James nahm die Maria (Madame Gunton) zum Besuch im Damensalon anwesenden Gentlemen an, was er recht wohl verstand. Er verbeugte sich ehrerbietig vor der Frau Parlamentsrathin und der Frau Generalsteuer-Einnehmerin und brüdete dem Park als ihrem alten Bekannten freundschaftlich die Hand.

„Es freut uns, Sie in Frankreich begrüßen zu können“, sagte Gunton, nahm der Obervicar die Rede auf. „Sie können nochmals in Rheims ein gutes Werk stiften, indem Sie unsre würdige Oberin zu bestimmen suchen, das geistliche Schauspiel öffentlich aufzuführen zu lassen, das wir hier in der Weihnachtsmode mit Entzücken sehen.“

William ging schnell auf den Gedanken ein. „In der That“, sprach er, „ich hätte schon im Hotel von dem guten Erfolge dieser Ausführung sprechen.“

„Man hat Sie nicht geküßelt, mein Herr“, versicherte die Gattin des Generalsteuer-Einnehmers, die Ausführung ging vortrefflich und hinterließ selbstsamen Sachkenntnisse der Leiterin. Die Kunst der Darstellung verschiedener Charaktere ist nicht von Jedermann zu üben.“

Ein vorwurfsvoller Blick der Parlamentsrathin, was die Sprecherin „Uns handelt es sich allerdings um das religiöse Princip“, meinte die alte Dame. Die gebotene Erhaltung scheint mir doch die Hauptsache zu sein. Sie glauben nicht, meine Liebe, fuhr sie zu Frau Royer gewendet, fort, „was die Damen der Stadt uns beneiden, daß wir so glücklich waren, so Ruhendes und Lebendes zu sehen und zu hören. Man redet ohne Unterlaß davon und alle krassen Familien haben das Verlangen, Zuschauer dieses geistlichen Spectacles zu werden.“

„Mein Herr Gunton, es war ein köstlicher Moment, als die kleinen Mädchen im Stille Altes hergaben“, was sie von den Sitzungen unserer erhabenen Religionsgalerie hatten. „Wilt kommen hierher mit dem besonderen Auftrag, die Oberin zu bitten, noch einmal uns den Genuß zu verschaffen. Vereinigen Sie Ihre Bitten mit den unsrigen!“

„Der Gedanke ist wahrlich beherzigendwerth“, sagte William, „indes er Frau Royer, was für eine, die Ausführung dürften sich aber doch wohl einige Schwierigkeiten entgegenstellen. Die Vorstellung müßte öffentlich stattfinden und einem milden Zwecke dienen.“

„Wo sollte dieses bescheidene Haus die benötigte Räumlichkeit bieten?“ warf Frau Royer ein. „Es ist viel zu klein dazu. Die Schule würde auf Lage lang unterbrechen und es träte eine Anruhe ein, die ich im Interesse der Schülerinnen nicht dulden kann.“

„Sie haben immer Recht, verehrte Freundin“, bestätigte der Obervicar. „Aber wie wäre da Rath zu schaffen? Wir bedürfen eines großen Saales, in Folge der verwickelten preussischen Occupation ist freilich kaum daran zu denken, ein solches Local zu erhalten. Nicht man doch sogar die heiligen Stätten nicht, und richtet Gafes und Feinmagazine in selben ein“, sprach der dicke Vater und rollte dabei die Augen wie Gulle suchend gen Himmel, der jedoch von diesem „Futterneid“ keine Notiz nahm.

„Das Commando der Stadt ist in den Händen der Regier, wir können uns nicht erniedrigen, es um eine Gefälligkeit zu bitten“, stimmte die Frau Parlamentsrathin zu.

„So müßte die Vorstellung außerhalb des Gebietes der Occupation geschehen. Wir haben ja nur einige Stunden bis in das befreite Territorium“, bemerkte die Frau Generalsteuer-Einnehmerin.

„Aberlan“, entschied Frau Royer, „schaffen Sie mir dort ein Landhaus oder dergleichen, welches die entsprechenden Räumlichkeiten enthält, so bin ich bereit, von Herzen gern bereit, allen Personen vom Stande das erwünschte Vergnügen zu verschaffen.“

„Bravo!“ sagte der Obervicar und trieb sich dabei vergnügt die unbeholfenen Hände, „dieser Entschluß macht Ihrem Herzen Ehre.“

Lassen Sie mich die Zeit zur Ueberlegung hat, haben Sie es. Einmal habe ich die Bahn nach Laon, eine schöne Besitzung mit einem geräumigen Landhaus. Ich kenne diesen Ort genau, er ist ein sehr angenehmer Ort, und die Eisenbahn erleichtert den Verkehr. Ich werde es übernehmen, die Durotel's zur Zusage zu bestimmen.

Das ist ja prächtig, rief der Obericar. Nun schnell, alle Vorbereitungen getroffen. Die Sache muß sich brillanter gestalten, als das erste Mal, denn wir haben ein großes, auserwähltes Publikum zu erwarten.

Sie gestatten mir doch, Frau Oberin, daß ich mich an den Beranstaltungsausschuß wende, daß er dem Herrn Spritze-Gardon die Ehre seiner Gegenwart schenkt. Er wird nicht mit leeren Händen kommen, meinte William. Diese absichtliche Anspielung auf den Schlußeffekt, einem Feuerwerke von Versprechungen.

Der Gegenstand wurde noch weitläufiger durchgesprochen und man trennte sich mit vollster Zufriedenheit über das vorgeschlagene Mittel und versprach sich gegenseitig Hilfe zu leisten.

Musikalisches.

Wie wir schon wissen, wird Herr Concertmeister Felix Meyer, unterstützt von dem als Niederländer und Componist beliebten Herrn Hofopernsänger Hofmann, die großen Mitglieder der Dresdener so gefeierten Mannsfeld'schen Musikgesellschaft, die am 17. Nov. im Concert geben, daher verfehlen wir nicht, die Musikfreunde auf diesen Virtuosen, der ein Schüler Joachim's und David's, in Leipzig im Gewandhause (wo bekanntlich nur Capacitäten ersten Ranges zum Auftreten gelangen) unter höchster Anerkennung concertirte und jetzt in Dresden stürmischen Beifall erntet, aufmerksam zu machen, in der Hoffnung, daß es nur dieses Hinweises bedarf, den geehrten Künstler zu zeigen, daß auch hier Sinn für Virtuosität zu finden ist.

Kirchliche Nachrichten.

Am 24. Sonntag nach Trinitatis (Mitsfeier des goldenen Jubiläums Ihrer Majestät des Königs und der Königin) Weichtriede (8 Uhr): Herr Archidiaconus Weißbrenner. Musikaufführung: Segne den König, deinen Gesalbten — Chor v. Lülke. Vormittags 10 Uhr: Herr Diaconus Peter, über Jes. 55: 8 u. 9 (wegen Einweisung des Herrn in den Kauf). Nachmittagspredigt: Herr Archid. Weißbrenner, über Ap. Gesch. 24, 24—27. Die Mittagspredigt hielt Herr Diaconus Peter.

Beerdigte. Gest. den 2. November: Joh. Gottfr. Wittig, B. u. Maurer, 65 J. 6 M. 1 W. — Den 3.: Friedrich Bernhard, ehel. S. des B. u. Fleischer's Hr. Friedr. Aug. Eifold, 5 M. 1 W. 3 J. — Den 4.: Jungefr. Fräul. Luise Rothe, Fabrikarb., ehel. S. des Handarb. Joh. Carl Gottfr. Rothe, 2 M. 1 W. 4 J. — Marie Selma, ehel. T. des B. u. Hausarb. Hr. Carl Friedr. Wöh. Stephan, 5 J. 1 M. 3 W. — Anna Marie Magdalene, ehel. T. des Fabrikarb. Friedr. Herrm. Seelig, 1 M. 1 W. — Den 6.: Fr. Johanne Christiane Gräbe geb. Richter, Hinterl. Witwe des Freigutbes. Hr. Gottfr. Gräbe in Naundorf, 74 J. 10 M. 1 J. Getraut den 3. November: Carl Aug. Rothe, Maurer hier, mit Ida Ernestine, Tochter des Hr. Dr. Meier, in Dresden, 24 J. 10 M. 1 W. — Ein Jungges. mit Jungfr. Anna Louise Leipscher von hier. Getraut vom 4.—7. November: 4 Knaben 2 Mädchen.

Herzlicher Dank.

Für die vielseitigen Beweise der Liebe und Theilnahme, sowie für den überaus reichen Blumenschmuck bei dem für uns so unerwartet schnellen Dahinscheiden unseres so heißgeliebten Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Friedrich August Rothe,

können wir nicht vermissen, allen Verwandten, Freunden, Nachbarn und Bekannten, sowie seinen Mitarbeitern, den freiwilligen Trägern aus dem Vereine Berlin „Selbsthilfe“ und für die ehrende Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte, insbesondere aber auch Herrn Diaconus Peter für die am Grabe gesprochenen Trostesworte unsern wärmsten, tiefgefühlten Dank hierdurch auszusprechen. — Möge der Allgütige ähnliche Schicksalsschläge von Allen fernhalten!

Großhain, Bischofen und Trachau.

Die tieftrauernden Hinterlassenen.

Harmonie. Heute Abend halb 8 Uhr. Uringende Einladung.

Großhainer Musikverein.

Heute Abend 8 Uhr **Peloton.**

G. J. Wille, Vorsteher.

Versammlung für Neugierige
heute Abend 8 Uhr im Schützenverein.

Turnergesellschaft
Dienstag den 12. November Abends 8 Uhr **Hauptversammlung.**
Der Vorstand.

Die Steiger der Spritze Nr. 4
haben sich morgen, Sonntag, Vormittags punkt 10 Uhr am Spritzenhause einzufinden.

Sämmtliche Mannschaften vom Schlauchwagen
haben sich morgen, Sonntag, Vormittags 10 Uhr am Spritzenhause einzufinden.

G.-R. D. 17. Novbr.

Hauptversammlung der II. Riege
heute, Sonnabend, nach dem Turnen im Vereinslocale, zur Erholung. — Das Erscheinen Aller ist nöthig.
D. B.

Schützenverein zu Großraschütz.
Morgen, Sonntag, Nachmittags von punkt 1/3 Uhr an **Vogelschiessen.** Gäste sind willkommen. D. B.

Diejenigen Herren, welche gesonnen sind, sich an einem **Club** (auf französischem Billard) zu betheiligen, werden hiermit ganz ergebenst ersucht, sich **Montag Abend 8 Uhr** zur näheren Besprechung in meinem Locale einzufinden.
A. Hirschland.

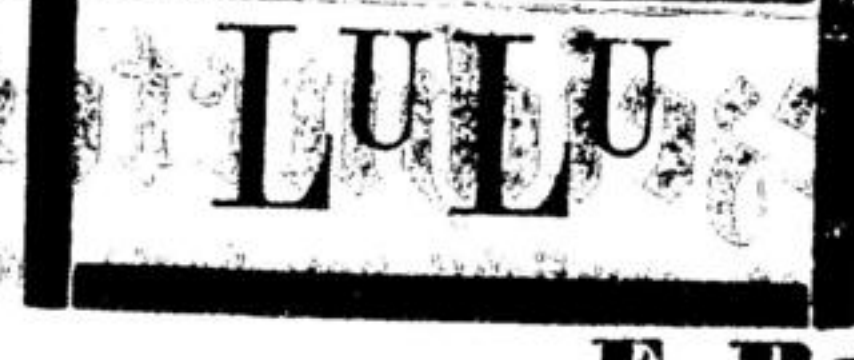
Viele gute Herrenkleider
(Stoff-Sachen) und Möbel werden **nächsten Sonnabend 10 Uhr** im Saale zur „Sonne“ hier verauctionirt.

Soeben erschien:
Vilmorin's illustrierte Blumengärtnerei.
Lieferung 1 à 10 Ngr.
Ein Werk wie Vilmorin's Blumengärtnerei existirte bisher in unserer gärtnerischen Literatur nicht. Beim wirklich praktischen Gebrauch liessen alle bisherigen Werke den Gärtner und Blumenliebhaber sowohl in Bezug auf Vollständigkeit, wie auf klare Einrichtung im Stich. Zudem ist die beste Beschreibung einer Blume nicht im Stande, eine richtige Vorstellung derselben zu geben; das vermag nur eine die Beschreibung begleitende **Abbildung.** In Vilmorin's Blumengärtnerei sind deshalb zum ersten Male die beliebten oder zu empfehlenden Arten **sämmtlich abgebildet.**

Das Werk enthält im Ganzen **1300 Holzschnitte.**
Vilmorin's illustrierte Blumengärtnerei ist für den angehenden Gärtner oder Blumenliebhaber ein umfassendes, ungemein verständliches Lehr- und Lesebuch; für den erfahrenen Gärtner und Blumenkemer ein unentbehrliches Nachschlagebuch, in welchem er bei keiner Gelegenheit vergeblich um Rath sucht.
Vorräthig in der Buch- & Papierhandlung von **A. Hentze.**

R. Meyer's Photographie-Atelier
Johannis-Allee (Frühau's Garten) täglich geöffnet.

Circus Benz
in Dresden.
Täglich grosse Vorstellung Ab. 7 Uhr.
Jeden Sonntag 2 Vorstellungen,
die erste um 4 Uhr, die zweite um 7 Uhr.
Ich mache besonders auf



aufmerksam. **E. Renz, Director.**

Hagel-Versicherung.

Die Gesellschaft zu gegenseitiger Hagelschäden-Vergütung zu Leipzig hat auch dies Jahr keinen Nachschuß nöthig. Die Versicherungssumme war 30 % höher als 1871. Principielle Körnerversicherung. Mitversicherung des Strohes bei Ermäßigung der Prämie um 5 Groschen pro 100 Thaler Versicherungssumme steht, Jedem frei. Abschätzung der Schäden durch Inspectoren. Zahlung der Entschädigung vier Wochen nach Tare voll und baar. Papiere, Statuten, Prämientarife s. Z. unentgeltlich.

Agentur von **F. E. Lange.**

Bahnhofs-Restoration Pristewitz.

Morgen, Sonntag, zum Kirmesfeste:

CONCERT vom Grossenhainer Stadtmusikchore.

Anfang 3 1/2 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. Programms an der Kasse. Nach dem Concert Ballmusik. Hierzu ladet freundlichst ein **H. Kiehl.**

Einzugschmauß mit Ballmusik

Sonntag, den 10. November 1872,

im Gasthof zu Lampertswalde,

wobei mit ausgezeichneten Speisen, guten Weinen und einem Töpfchen ff. Dresdner Felsenkeller-Lagerbieres aufwarten werde, und wozu ich alle Freunde und Bekannte, sowie die geehrte Nachbarschaft von Lampertswalde und Umgegend höflichst einlade. Hochachtungsvoll

J. G. Grossmann, Gastwirth in Lampertswalde.

DIE WEIN-HANDLUNG von L. J. Lienke

empfeilt nebst ihrem aufs Beste assortirten Lager in ausländischen Weinen westindischen und Jamaica-Rum, Arac de Goa, alten Cognac, Rothweinpunsch (Schlummerpunsch), sowie andere diverse Punsch- und Grog-Essenzen, alten Steinläger.

Das Feinen- & Modewaarengeschäft von Therese Nicklisch

Frauenmarkt 318

empfeilt eine große Auswahl billige

Neuheiten in Damenkleiderstoffen,

sowie Jaquets in verschiedenen Stoffen, Blousen in Lama, Cattun, Mull, Biqué etc., fertige Röcke und Schürzen in Moiré, Wolle und Halbwolle.

Erste Etage.

Neumarkt-gasse
128,

erste Etage,



im Hause des Sattler-
meisters

Herrn Kirchner.

Telegraphische Depesche.

Nach solchen eingegangener Depesche soll und muß das Lager bis heute Nachmittag 4 Uhr geräumt sein.

Die Preise

sind deshalb nochmals ermäßigt.

Neumarkt-gasse 128, erste Etage, im Hause des Sattlermeister Herrn Kirchner.

Erste Etage.

Erste Etage.

Ausgezeichnetes holländ. Mastrindfleisch,

etwas ganz Vorzügliches, empfiehlt von heute an

verw. **Richter.** Innere Raumborfer Gasse.

...um nachschonst...
...auf dem...
...in...



...von einigen...
...Fabriken...
...zu folgenden...
...wirklichen...
...Original...
...Fabrik...
...preisen...
...übergeben...
...worden...

- 10 und 11 Thlr. Ketten-Handmaschine,
- 18 und 20 Thlr. Ketten-Handmaschine mit Tisch,
- 30 Thlr. Lincoln-Schiffchen-Maschine,
- 38 Thlr. Singer-Maschine zu Confection-Haus,
- 22 Thlr. Doppelsteppich-Maschine mit Tisch,
- 33 Thlr. Singer-Maschine mit Cylinder,
- 43 Thlr. Singer-Maschine für Schneider und Schuhmacher,
- 48 und 63 Thlr. Howe-Maschinen.

Mit Garantie! Unterricht gratis!
Zahlung in Raten möglich!

Emil Wolf

Frauenmarkt 274. Frauenmarkt 274.

Speise-Fett

...angenehmen Geschmack...
...empfiehlt...
...F. M. Buchner.

Meines Roggenbrod

aus der Mühle zu Lindenau à 5, 6 und 8 Mar. ist stets zu haben in meinem Geschäfte bei Herrn Ed. Saalbach, Neufere Meißner Gasse.
A. Schultz.

Magdeburger Sauer Kohl, Sauer- und Pfeffergurken

empfehlen
L. J. Lienke.

Speise-Kartoffeln

das Kilogramm...
...empfiehlt...
...der Consumverein „zum Baum.“

Cruschuhe

...feinsten Qualität...
...das Beste, was in diesem Artikel geliefert werden kann...
...empfiehlt in größter Auswahl...
...Carl Haunstein.

Phosphorpillen

halte ich frisch...
...empfiehlt...
...F. Herrmann, Apotheker.

Weißkalk, ganz frisch, empfiehlt billigt
Karl Seidel in Wilbenhain.

Reguliröfen mit Chamottfutter,

der beste Heizofen, welcher bis jetzt existirt,

Rund- und Quatröfen

nebst dazu passenden Koch- und Bratröhren,

Kochöfen

mit und ohne Wasserpfanne,

Koch- und Bratröhren,

Feuerthüren

mit und ohne hermetischen Verschluss,

Koste, Falz- und Kochplatten,

geschmiedete Platten,

Zug- und Essenschieber,

vorschriftsmäßige Essenstüren,

Dachfenster in allen Sorten,

Wasserleitungsrohren.

eiserne Säulen

(verschiedene Höhen),

Eisenbahnschienen

in beliebigen Längen,

emailirtes Kochgeschirr,

Kessel & Wasserpfannen,

Rüchenausgüsse, Ofenblasen,

Pferdekrippen und Schweinetröge,

sowie alle übrigen Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren
empfiehlt in größter Auswahl zu den billigsten Preisen

Carl Haunstein.

Wichtig

Die...
...auf die...
...man...
...find...

Die...

Co...

AL...
unstre...
ander...
St...
währe...
das...
Folge...
S...

NB.

Die...
...für...
...Dier...

für...
Dier...

wert...

wert...
15.

mer...
bete...
lege...

Wichtig für Forstbeamte, Waldbesitzer, Landwirthe, Holzhändler, Zimmerleute, Tischler etc.

Die photographische Anstalt von Cath. Riecke

Die photographische Anstalt von Cath. Riecke (Hauptstadt) dem (Hof) ...

Condensirte Milch aus Cham

(Schweizer Alpen-Milch).

Als Nahrungsmittel für Kinder ... unstreitig den ersten Rang ein ...

Stets vorrätzig bei F. M. Buchner. NB. Empfehle ...

Beim Einkauf des ächten

Daubitz-Liqueur

wolle man gefälligst genau darauf achten:

- 1) Das die Flaschen mit einem Korkpfropfen verschlossen sind.
- 2) Das auf dem Rücken der Flasche die Firma Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19, eingegraben ist.
- 3) Das die Etiquette auf der Flasche den Namen Daubitz-Liqueur führt und das Namens-Zeckenschild des C. G. V. in unserer Halle trägt.

finder R. F. Daubitz, Berlin, Charlottenstraße 19, und die durch ein Plakat dazu autorisirt.

*) Nieder ... C. G. V. ...

für diesen Herbst die letzte Abung, ab Schiff empfiehlt bis Dienstag ...

Züchtige Schloffer werden bei hohem Accordlohn gesucht. Antschke & Co.

werden gesucht in der Blumenfabrik von Casar Hoffmann ...

Ein freundliches Logis, bestehend in zwei Stuben, Kammer etc. wird für nächst Oftern zu mietben gesucht ...

Gasthof zur goldenen Krone. Heute Nachmittag Schlachtfest, wozu ergebenst einladet ...

Restauration zur guten Quelle. Heute Abend ladet zu ...

Gasthof zur goldenen Krone. Morgenden Sonntag ...

Morgen, Sonntag ...

Morgen, Sonntag ...

Zur Kirmess ...

Gasthaus Gavernitz ...

Zur Kirmess ...

ladet nächsten Sonntag ...

Zur Kirmess ...

Sonntag und Montag ...

Gasthof Sossnitz. Morgen, Sonntag sowie Montag ...

Gejang-Concert ...

Ballmusik ...

Es ladet freundlichst ein ...

Ein Paar ...

Radeburger Getreidepreise ...

Photographisches Atelier ...

von Herrmann ...

Heute Dampf- und ...

...

...

...

...

...

...

PELZWAAREN & MÜTZEN

Den geehrten Bewohnern von Grossenhain und Umgebung: Die folgende Anzeige, dass ich das

Pelzwaaren & Mützen-Geschäft

meines verstorbenen Vaters übernommen und auf eigene Rechnung fortführen werde, und bitte das demselben in so reichem Masse geschenkte Vertrauen gütigst auf mich übertragen zu wollen, indem ich jederzeit bestrebt sein werde, dasselbe durch feine Waaren, billige und prompte Bedienung zu rechtfertigen.

Ich empfehle deshalb eine grosse Auswahl aller gangbaren Sorten **Damen-Pelze, Herren- & Schlaf-, Geh- und Reise-Pelze** jeder beliebigen Qualität, sowie ein reichhaltiges Lager in **Müffen, Bors, Kragen, Mützen u. s. w.** unter Zusicherung solidester Preisstellung einer geneigten Beachtung.

Grossenhain, den 1. November 1872

Hochachtungsvoll
W. E. Hinkelmann.

Innere Dresdner Gasse

NB. Einkauf aller Gattungen roher Felle in den kleinsten, sowie grössten Posten stets zu den höchsten Preisen. D. O.

Nachdem der Umbau meiner Geschäfts-Localitäten beendet ist, habe ich mein Lager in allen nur möglichen

Eisen-, Stahl- und Kurzwaaren, Werkzeugen, Bauartikeln etc.

aufs Vollständigste sortirt und halte dasselbe bei Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll
Carl Haunstein.

Die anerkannt besten

Dursthoffer Puffhefen

empfangt täglich frisch und empfehle solche zur geneigten Beachtung.

Georg Pfefferkorn
sowie Franz Theodor Müller. Meißner Gasse Nr. 22.

Das Kleider-Magazin von A. Naumburger,
Siegelgasse 276, empfiehlt zur bevorstehenden Winteraison einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum Ueberzieher, Jaquets, Westen und Mantelkleider in verschiedenen Stoffen. Bestellungen nach Maß werden in kürzester Zeit sauber und elegant ausgeführt, und bei reeller Bedienung die billigsten Preise zugesichert.

Siehe eine Beilage.

Alliche Ber durch kenn

Gr

das hab Sohnes. H empfund Beweise vor Alle spenden von nah Ihnen, Stark und die Dir

Born

auf

erdell ni noch

Beilage zu Nr. 132

des Großenhainer Unterhaltungs- und Anzeigeblasses

Sonnabend, den 9. November 1872.

Allen Damen, welche bei dem schmerzlichen Verluste unseres geliebten Söhnchens Bernhard ihre herzliche Theilnahme durch Blumenschmuck des Sarges zu erkennen gaben, sagen wir hiermit unseren innigsten Dank.

August Eisold nebst Frau.

Für die bei der Beerdigung unseres unerwartet verstorbenen lieben Kindes Selma gespendeten Eröstungen am Grabe sagen wir Herrn Diakonus Peter und Herrn Lehrer Oswald für die gewidmeten Trauergefänge, sowie allen Verwandten, Nachbarn und Freunden für die zur Beerdigung verehrten Geschenke den besten Dank.

Großenhain, den 7. November 1872. Die trauernde Familie Stephan.

Es ist wohlthuend die Theilnahme befreundeter Herzen ist, das haben wir bei dem Hinscheiden unsers guten und braven Sohnes, Bruders und Schwagers, des Junggesellen

Heinrich Friedrich Lorenz.

empfundnen; wir können daher nicht unterlassen, für die vielen Beweise derselben unsern wärmsten Dank auszusprechen. Dank vor Allem der lieben Jugend, welche mit so reichem Blumen spenden seinen Sarg schmückte, sowie Freunden und Bekannten von nah und fern für die Gaben der Liebe; besonders auch Ihnen, geehrter Herr Pastor Preil in Ranz und Herr Lehrer Starke in Wartenitz, für die ertheilten Worte des Trostes und die gut gewählten Trauergefänge unsern herzlichsten Dank.

Dir aber, Du theurer Dahingeshiedener, rufen wir nach: Der Tag, der Dich sanft, wie eine Göttergabe, Der sollte Dein Begräbnistag auch sein, Unendlich viel ward uns durch Dich gegeben, O viel zu früh gingst Du zur Ruh schon ein. Doch bist Du von den Deinen auch gegangen, Es bleibt Dir unsre Liebe fort und fort, Und dieser Liebe Band wird uns umfangen. Vorwerk, am 5. November 1872. Die tieftrauernde Familie Lorenz.

Palmenzweig

auf das Grab ihres zu früh entschlafenen Jugendfreundes, des Junggesellen

Carl Heinrich Lorenz

aus Vorwerk, Sohn von der sämtlichen Jugend in Amehlan und Amhach.

Dort, vor des stillen Friedes dunkler Pforte, Bleiben Leiden, Schmerz und Thränen, Dringen nicht an die kalten Gräber, Wo verkörte sel'ge Geister gehn; Wo nach der letzten Abschieds-Umarmung unser bester Freund in Frieden ruht.

Treu Deiner Pflicht hast Du Dein ganzes Leben hingewidmet, Du hast uns ein Beispiel gegeben, Das noch zu früh umhüllt mit Grabesnacht. Du theiltest uns die Freude wie auch Schmerz, Nur Klage nicht nach dem heiligen Herz. Seid nur getroßt, ihr treuen Elternbrüder, Geschwister, die ihr ihn so sehr geliebt, Auch wir empfinden mit euch tiefe Schmerzen.

Weil nichts den theuern Freund uns wiedergiebt; Wir schah'n mit bitterm Trennungschmerz ihn nach Ihm, dessen Herz zu früh auch für uns brach. So schlumm're sanft, nicht ewig ist das Scheiden; Wie Alles irdisch, Lebensglück vergeht, So enden einst auch alle bittr'n Leiden. Dort wo der Geist des Fröhlichen nicht läßt, Im Jenseits, nach dem großen Auferstehn, Dort werden wir wieder dich wiederseh'n.

Ein Landgut

bei Meßen, mit 38 Scheffeln schönen Feldern und Wiesen, vollständiger Ernte und Inventar, in gutem Stande befindlichen Gebäuden, ausgangs- und herbergfrei, soll unter günstigen Bedingungen sofort verkauft werden. Kaufpreis 5800 Thlr. Anzahlung 2000 Thlr. Das übrige Capital kann mehrere Jahre abbar darauf stehen bleiben.

Näheres ertheilt der Gutsbesitzer

Rühle in Großdobritz.

Wegen Auflösung des Beschlusses fängliche zur Dampf-Schneidemühle bei Gorden, Oberförsterei Gierwerda, gehörige Dampfmaschine, als Dampfhaus mit ca. 80' hohem Dampfschornstein, Wohnhaus, Ställe, Schuppen zc. an Ort und Stelle am Sonntag, den 10. November d. J., Nachmittags 2 Uhr an den Meistbietenden gegen sofortige Baarzahlung zum Verkauf gebracht werden.

Gleichzeitig werden verschiedene Wirthschaftsgegenstände, als: zwei starke Arbeitswagen, Schubkarren u. dergl. zum Verkauf gestellt werden.

Brennholz-Auction

Mittwoch, den 20. November d. J.,

sollen im Holzschlage bei der Dammühle des herrschaftlichen Forstreviers Schönfeld gegen

540 weiches und 90 Wellenhundert weiches Brennholz verauktionirt werden.

Auf Verlangen ist die Erstehungssumme sofort beim Zuschlage zu bezahlen, andernfalls aber für jede Nummer 10 Mgr. als Pfand zu erlegen. Schönfeld, am 5. November 1872. Wagner.

Holz-Auction

Montag, als den 11. November, von Vormittags 10 Uhr an soll auf Kleinraschütz eine Quantität Kieferne Scheit- und Stockflaster, wie Reißigschocke und 30 Stangen verschiedener Stärke, wie auch 20 Stangen verschiedener Stärke, verkauft werden. Die Bedingungen werden vorher bekannt gemacht. Sammelplatz im Gasthose zu Kleinraschütz oder am Schlage am Wege von Staffa nach Kleinraschütz, Borsdorf und Ulbricht.

Holz-Auction

Dienstag den 12. November, von früh 9 Uhr an sollen im Gasthose zu Kleinraschütz 20 trockene Kieferne Scheitflaster, 25 dergl. Stockflaster, sowie 30 Reißigschocke, meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkauft werden. Sammelplatz am Schlage am Wege von Staffa nach Kleinraschütz, Borsdorf und Ulbricht. M. Reichhold.

Ein Transport gut anaesfleischer Schöufe wird nächste Mittwoch, als den 13. November, Mittags 1 Uhr in der Schäferei des Rittergutes Staffa verauktionirt.

Das Liter Milch kostet von jetzt an 14 Pfennige.
Mehrere Milchverkäufer.
Halbesonderer Erfolg bei Keuchhusten und allen Hustenkrankheiten.

Der Unterzeichnete erklärt hiermit, daß der rheinische Trauben-Brust-Sonig des Herrn W. S. Zidenheimer in Mainz mit ausgezeichnetem Erfolge bei Husten aller Art, insbesondere aber bei Keuchhusten (blauer Husten bei Kindern) anzuwenden ist.

Meß, den 17. August 1872.

Der rheinische Trauben-Brust-Sonig ist in Form und Wirkung eine solche, welche durch viele tausend Urtheile — theils amtlich bestätigt — constatirt ist, das einzige Mittel, welches selbst bei den zärtlichsten Kindern mit sicherem Erfolg ohne Bedenken angewandt werden kann. Nicht zu haben ist derselbe in Gießen bei **F. A. Krüger**, Milbenbagger Gasse.

Glacehandschuhe, Wildlederhandschuhe, Buchsfeinhandschuhe in großer Auswahl zu billigen Preisen
Emil Wolf.

Gicht und Rheumatismen
 sind heilbar. Das bewährteste, wahrscheinlich einzige Mittel hierfür ist die

Zeugniß.
 Welcher Segen das **Glöckner'sche Zug- und Seilpflaster** vorzüglich für Landleute, wo nicht gleich Aerzte zur Hand sind, habe ich erfahren. Meine kleine Tochter wurde durch kochendes Wasser im Gesicht und ganzen Körper gänzlich verbrüht, den Schmerz kann sich wohl Jeder denken; meine Nachbarin brachte schnell das obige Pflaster, in 10 Minuten war der Schmerz weg, das Kind schlief ein, in ein paar Tagen war es vollständig geheilt. Ich rathe Jedem, das **Glöckner'sche Pflaster** in seiner Haushaltung zu führen, da es bei allen offenen Schäden, Reizen etc. sich vorzüglich bewährt.
 Heinrich Kerst, Restaurateur in Hohenossig bei Delitzsch.
 Ich litt lange Jahre an Reizen in den Füßen, wo ich schon Manches gebraucht, doch nur der **Glöckner'schen Zug- und Seilpflaster**, welches ich täglich zwei Mal tüchtig in meine Füße eingerieben, habe ich meine völlige Gesundheit zu verdanken und kann es Jedem als das einzig gute Pflaster empfehlen.
 Frau Wilhelmine Vormann in Hohenossig bei Delitzsch.
 *) Zu beziehen durch Herrn **Bernhard Bräuer** in **Großenhain**.

Gichtwatte von Dr. Paddison, vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gesicht-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- und Fußgicht, Gliederreizen, Rücken- und Lendenweh n. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **C. G. Weber** am Hauptmarkt.
 Die Vielen schon bekannten **weichsten und wärmsten, mit Wolle gefütterten Oberlausitzer Leistenschuhe** sind wieder zu haben beim **Collecteur Beger**, Marktgasse 243.

Königstrank, eine mit ca. 100 milden Pflanzenästen bereite Kräuter-Limonade, größtes **Labial** für alle Kräfte, ist nichts weniger als „Medicin“ oder Geheimmittel; es liefert dem Organismus eine Fülle von Gesundheitsstoffen, durch welche die Natur (durch Blut- und Säftebesserung) so umgewandelt wird, daß die Krankheits-Ursachen und dadurch die Krankheiten selbst verschwinden.
 Hygieist **Karl Jacobi**, Berlin, Friedrichstr. 208.
 Niederlage in **Großenhain** bei **Hugo Hofmann**, Neufere Meißner Gasse.
 Preis 16 Sgr.

Fertige Wäsche, als: gut sitzende **Oberhemden** in allen Halsweiten, sowie Anfertigung genau nach Maß, **Arbeitshemden, Vorhemden, Damenhemden, Neglige-Jacken, Beinkleider, Corsets, Kinderwäsche** in allen Größen etc. **Strohjacke und Bettwäsche** empfiehlt zu bekannt billigen Preisen das **Leinen- und Wadewaren-Geschäft** von **Therese Nicklisch**, Frauenmarkt 318.

Eine Grube **Dünger** ist zu verkaufen: **Radeburger Platz Nr. 579.**
Eine junge Kuh, worunter das Kalb steht, ist zu verkaufen bei **Friedrich Händel**, Frauengasse.
Zwei Schneider-Gesellen erhalten sofort Arbeit beim **Schneidermeister C. Lohse** in Gavernitz.

Viele Aerzte und doch gleiches Urtheil.
Der weisse Brust-Syrup von **G. A. W. Mayer** in **Breslau** wurde unter vielen Andern von folgenden Aerzten empfohlen, verordnet und mit den glänzendsten Erfolgen in Anwendung gebracht: **Dr. Kalusch** in **Dresden**, **Dr. B. M. Auerbach** in **Dufarschütz**, **Dr. Weber** in **Salle**, **Dr. Jehrs**, königl. Kreis-Physikus in **Birnbaum**, **Dr. Finkenstein** in **Breslau**, **Dr. Körner** in **Wolgast**, **Dr. Gschata** in **Breslau**, **Dr. Heßler** in **Schwingswart (Böhmen)**, **Dr. C. Gernhäuser** in **Schay**, **Dr. Lang** in **Schwarzwasser**.
 Allein nicht zu haben bei Herrn **Th. Töpelmann**, Droschner Gasse.

Rechtschaffene **Drescherfamilien** finden bei freier Wohnung und gutem Lohn Unterkommen auf dem **Rittergut Zahntshausen**.
 Ein gut empfohlener **Kutscher** wird zum 1. December oder 1. Januar gesucht vom **Wasserbauinspector Vogel**, z. B. **Rittergut Naundorf**.
Ein verheiratheter Wirthschafts-Boigt mit wenig Kindern wird bei gutem Lohn auf **Rittergut Roselitz** gesucht. Nur ganz gut Empfohlene werden berücksichtigt. Antritt den 1. Januar 1873.
 Ein **Schaf-Knecht** findet bei hohem Lohn sofort Unterkommen. **Rittergut Zahntshausen** bei **Dresd.**
 Eine **Magd** und ein **Kleinknecht** werden zu Weihnachten zu mietzen gesucht; wo? zu erfragen in der Exped. d. Bl.
 Ein oder zwei Herren können **Logis** erhalten: **Lindengasse 228.**